

Vorlesung (Erlangen)

Kirchen- und Theologiegeschichte im Überblick III: Spätmittelalter und Reformationszeit

Dozentin

Prof. Dr. Charlotte Köckert

Organisatorisches

Zeit: Dienstag, 10.15–11.50 Uhr (mit 5 Minuten Pause)

Ort: Kollegienhaus 00.016

Beginn: 29. April 2025

Die abschließenden mündlichen Prüfungen finden am 29.–30.07.2025 statt.

Die VL ist für die Vorbereitung auf die Zwischenprüfung im Studiengang

Magister Theologiae/ Erste Theologische Prüfung geeignet.

Inhalt

Die Vorlesung ist Teil des Zyklus kirchengeschichtlicher Hauptvorlesungen. Sie behandelt die Kirchen-, Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte des 14. bis 16. Jahrhunderts. Im Zentrum stehen die reformatorischen Bewegungen des 16. Jahrhunderts (insbesondere die Wittenberger Reformation mit Martin Luther und die Züricher Reformation mit Huldrych Zwingli). Sie werden vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Spätmittelalter historisch eingeordnet. Begleitend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, in der gemeinsam ausgewählte Quellentexte gelesen werden (Leitung: Lisa Haag, Donnerstag 12.00 – 14.00; bitte beachten Sie die aktuelle Ankündigung).

Literatur

Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen. Ein Arbeitsbuch, Band 2: Mittelalter, hg. v. Adolf Martin Ritter, Bernhard Lohse und Volker Leppin, 5., völlig neu bearbeitete Auflage, Neukirchen-Vluyn 2001 (oder spätere Auflagen) (zur Anschaffung empfohlen). Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen. Ein Arbeitsbuch, Band 3: Reformation, ausgewählt und kommentiert von Volker Leppin, 2. Auflage Neukirchen-Vluyn 2012 (zur Anschaffung empfohlen). Gottfried Seebaß: Geschichte des Christentums III, Spätmittelalter - Reformation - Konfessionalisierung, Stuttgart 2006. Weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt.

Vorlesung (Nürnberg)

Epochen der Kirchengeschichte I (Antike und Mittelalter)

Dozentin

Prof. Dr. Charlotte Köckert

Organisatorisches

Zeit: Montag, 9.45–11.15 Uhr

Ort: Sankt Paul, Roter Saal

Beginn: 28. April 2025

Die Modulabschlussprüfung (Klausur) findet am Montag, 28. Juli 2025, 9.45–11.15 Uhr statt.

Inhalt

Die Vorlesung bietet anhand zentraler Themen (Ausbreitung des Christentums; rechtliche und gesellschaftliche Stellung der Christen; Theologische Diskussionen; Christliche Lebensformen; Entwicklung des Papsttums) exemplarische Einblicke in die Geschichte des Christentums. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Zeit der Antike und des Mittelalters.

Literatur

F.X. Bischof/ Th. Bremer/ G. Collet/ A. Fürst (Hgg.), Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg/Basel/Wien 2014 (auch als e-book in der UB vorhanden). Weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt.

Hauptseminar

„Das weibliche Geschlecht ist kein Gebrechen ...“: Frauen im frühen Christentum

Dozentin

Prof. Dr. Charlotte Köckert

Organisatorisches

Zeit: Montag, 16.15–17.45 Uhr

Ort: TSG, Raum U1.023

Beginn: 28. April 2025

Es besteht Anwesenheitspflicht.

Die Teilnahme am Seminar setzt den Besuch eines kirchengeschichtlichen Proseminars voraus.

Inhalt

Frauen gehörten zum engsten Umfeld Jesu (Lk 8,1–3); Paulus erwähnt etliche Frauen in gemeindeleitenden Funktionen (z.B. Röm 16,7: Junia, die Apostel) und betont, dass die Gemeinschaft aller in Jesus Christus die Differenzen in Bezug auf das Geschlecht aufhebe (Gal 3,28). Je weiter die Institutionalisierung der christlichen Kirche voranschritt, um so spannungsvoller und ambivalenter wird das Bild: höhere kirchliche Ämter waren Frauen verschlossen; als Märtyrerinnen, Jungfrauen oder Witwen genossen sie aber hohes Ansehen, wobei christliche Asketinnen unter anderem dafür gewürdigt wurden, dass sie durch ihre Tugend „zum Manne“ geworden seien; wohlhabende Christinnen konnten als Patroninnen erheblichen Einfluss ausüben, zogen dafür aber auch Kritik auf sich. – Im Seminar werden wir uns einerseits mit konkreten Christinnen sowie idealen christlichen Frauengestalten aus den ersten sechs Jahrhunderten befassen und andererseits antike theologische Reflexionen über die Stellung der Frau kritisch analysieren. Haben die Christen sich in Bezug auf die Stellung und Rolle der Frau einfach an die Verhältnisse ihrer Zeit angepasst (so eine klassische These)? Welche Rolle spielen spezifisch jüdisch-christliche Motive (z.B. der Sündenfall Evas) und philosophische Denkfiguren (z.B. die Abwertung jeglicher Geschlechtlichkeit) für die Argumentationen?

Literatur

K. Thraede, art. „Frau“, RAC 8 (1972), 197–269. Exemplarische Textsammlungen/Überblicke: Anne Jensen (Hg.), Frauen im frühen Christentum, Traditio Christiana 11, 2002. Patricia Cox Miller, Women in Early Christianity, 2005; Katharina Greschat, Gelehrte Frauen des frühen Christentums. Zwölf Portraits, 2015.

Interdisziplinäres Seminar (zusammen mit der Alten Geschichte)

Geschichte der Kirchen des Ostens nach Chalzedon: Liberatus von Karthago, *Breviarium causae Nestorianorum et Eutychianorum*

Dozierende:

Prof. Dr. Charlotte Köckert
Prof. Dr. Hans-Ulrich Wiemer

Organisatorisches

Zeit: Dienstag, 16.30–18.00 Uhr
Ort: Kochstraße 4, Raum 2.058
Beginn: 29. April 2025.
Es besteht Anwesenheitspflicht.

Voraussetzungen: Interesse an der Lektüre lateinischer Texte.
Bitte melden Sie sich per Email an: charlotte.koeckert@fau.de



Inhalt

Das von Kaiser Justinian in Konstantinopel einberufene fünfte ökumenische Konzil verurteilte im Jahr 551 die Lehren dreier bereits verstorbener Theologen („Drei Kapitel“), die bis dahin als rechthgläubig gegolten hatten. Papst Vigilius stimmte auf massiven Druck des Kaisers hin zu, aber die Mehrheit der westlichen Kirchen lehnte die Beschlüsse ab. Liberatus, ein Diakon der Kirche von Karthago, gehörte zu denen, die Widerstand leisteten, am Ende freilich unterliegen sollten. Er verfasste nach dem Tod des Vigilius, wohl zwischen 560 und 566, eine erzählende Darstellung der Kirchengeschichte nach dem Konzil von Chalkedon (451), um zu zeigen, dass die Verurteilung der Drei Kapitel falsch gewesen sei, Papst und Kaiser also geirrt hätten. Dabei vermittelt er einen Überblick über die komplizierten theologischen Debatten und massiven kirchlichen Konflikte im Osten und versucht, diese einem lateinischsprachigen Publikum verständlich zu machen. Seine Darstellung ist eine einzigartige Quelle für die Kirchen- und Theologiegeschichte des 5. und 6. Jahrhunderts, die auch Einblick in die Kommunikationsprobleme zwischen Ost und West gewährt. Im Seminar werden wir den Text in Auszügen lesen. Eine deutsche Arbeitsübersetzung wird zur Verfügung gestellt, aber Interesse an der Lektüre lateinischer Texte ist erforderlich.

Einführende Literatur

Einführung: M. Whitby, The Church Historians and Chalcedon, in: G. Marasco (ed.), Greek and Roman Historiography in Late Antiquity, 2003, 472–477. Text: Concilium Universale Chalcedonense, edidit E. Schwartz, ACO II/5. Collectio Sangermanensis, 1936, 98–141. Einführende Studien enthält der Band von V. Drecoll/M. Meier (Hrsg.), Das „Breviarium“ des Liberatus von Karthago, ZAC 14 (2010), 3–249.

Proseminar

Das Papsttum: Entstehung und Entwicklung (Lehramt/ Pfarramt/ Mag. Theol)

Dozentin

Lisa Haag

Organisatorisches

Zeit: Donnerstag, 08.30–10.00 Uhr

Ort: TSG, Raum 2.025

Beginn: 24. April 2025

Es besteht Anwesenheitspflicht.

Die Teilnahme am Seminar setzt Latein- und Griechischkenntnisse voraus.

Inhalt

Das Papsttum bildet sich im Laufe der Spätantike heraus und bildet eine institutionelle Konstante der westlichen Kirche bis heute. Dabei durchläuft die Geschichte dieser Institution ganz unterschiedliche Wandlungen in allen Epochen und zeichnet sich durch eine permanente Spannung zwischen real begrenzter Macht und universalem Machtanspruch aus. Im Laufe des Seminars sollen zentrale Tendenzen in der Entstehung und Entwicklung des Papsttums seit der Antike behandelt werden. Zu den Stationen gehören die Herausbildung der ideellen Grundlagen des Papsttums, die Rolle der römischen Bischöfe in den großen theologischen Debatten des 4. und 5. Jhs. und die weitere Entwicklung des Amtes im Mittelalter, bis hin zur Kritik durch die Reformatoren und einem Ausblick auf den weiteren Verlauf seiner Geschichte.

Das Seminar wird also anhand eines zentralen Themas der Kirchengeschichte die Epochengrenzen überschreiten und große Entwicklungslinien anhand lateinischer Quellentexte verfolgen. Um eine grobe Orientierung in Raum und Zeit zu erreichen, ist daher die Lektüre des angegebenen Lexikonsartikels vor Semesterbeginn verpflichtend.

Im Seminar werden die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens kennengelernt und eingeübt, um auf die Abfassung einer Proseminararbeit vorzubereiten.

Literatur

Brennecke, Hanns Christof u.a., Art. „Papsttum“, 4RGG 6, 886-902 (online über VPN bzw. Uni-W-LAN zugänglich).

Quellenübung

Quellentexte zu Entstehung und Entwicklung des Papsttums

Dozentin

Lisa Haag

Organisatorisches

Zeit: Dienstag, 08.30–10.00 Uhr

Ort: TSG, Raum 2.025

Beginn: 29. April 2025

Es besteht Anwesenheitspflicht.

Inhalt

Das Papsttum bildet sich im Laufe der Spätantike heraus und bildet eine institutionelle Konstante der westlichen Kirche bis heute. Dabei durchläuft die Geschichte dieser Institution ganz unterschiedliche Wandlungen in allen Epochen und zeichnet sich durch eine permanente Spannung zwischen real begrenzter Macht und universalem Machtanspruch aus. Im Laufe des Seminars sollen zentrale Tendenzen in der Entstehung und Entwicklung des Papsttums seit der Antike behandelt werden. Zu den Stationen gehören die Herausbildung der ideellen Grundlagen des Papsttums, die Rolle der römischen Bischöfe in den großen theologischen Debatten des 4. und 5. Jhs. und die weitere Entwicklung des Amtes im Mittelalter, bis hin zur Kritik durch die Reformatoren und einem Ausblick auf den weiteren Verlauf seiner Geschichte.

Über das Studium zeitgenössischer Quellen wollen wir uns diesem Thema annähern und zu einem vertieften Verständnis der Prozesse gelangen. Ziel der Übung sind die Befähigung zu selbstständiger Quellenauswertung sowie die eigene Positionierung zu Forschungsergebnissen.

Damit stellt die Übung eine ausgezeichnete Ergänzung zum Proseminar dar, kann aber auch unabhängig davon besucht werden und ist für alle Studienabschnitte (besonders auch als Teil der Examensvorbereitung) empfehlenswert. Um eine grobe Orientierung in Raum und Zeit zu erreichen, ist daher die Lektüre des angegebenen Lexikonsartikels vor Semesterbeginn verpflichtend.

Literatur

Brennecke, Hanns Christof u.a., Art. „Papsttum“, 4RGG 6, 886-902 (online über VPN bzw. Uni-W-LAN zugänglich).

Quellenübung

Quellentexte zur Vorlesung KG III

Dozentin

Lisa Haag

Organisatorisches

Zeit: Donnerstag, 12.15–13.45 Uhr

Ort: TSG, Raum 2.025

Beginn: 24. April 2025

Es besteht Anwesenheitspflicht.

Inhalt

In dieser Übung werden zentrale Quellen zur Kirchen- und Theologiegeschichte des Spätmittelalters und der Reformationszeit gelesen, erschlossen und diskutiert. Die Veranstaltung kann parallel zur Vorlesung besucht werden, dient aber auch als quellengestütztes Repetitorium. Neben der inhaltlichen Diskussion werden dabei auch methodische Kompetenzen im Umgang mit Quellen eingeübt und vertieft. Die Quellen werden in deutscher Übersetzung gelesen.

Literatur

Wird im Verlauf der Übung bekannt gegeben.



Spezialvorlesung

Spezialvorlesung

Die Lehre vom Heiligen Geist in der Alten Kirche

Dozent

Apl. Prof. Dr. Matthias Westerhoff

Organisatorisches

Zeit: Montag, 14.00–15:30 Uhr

Ort: TSG, Raum 2.025

Beginn: 28. April 2025

Inhalt

Wird noch bekannt gegeben.

Literatur

Wird noch bekannt gegeben.